

## Vorwort

Kreativität ist kein Talent, es ist eine Art zu Arbeiten

*John Cleese*

Industrie 4.0, Internet of Things, Smart Factory, Smart Data, Big Data ... diese und weitere Schlagworte fallen in der Presse, auf Tagungen und in der Politik, wenn es um das Thema Digitalisierung geht. Sie alle wollen uns sagen, dass sich gerade etwas bewegt in unserer Welt. Gerne wird in diesem Zusammenhang auch von der nächsten industriellen Revolution gesprochen, die sich gerade jetzt in diesem Moment ereignet. Besonders betont wird dabei auch gerne, dass wir unbedingt mit dabei sein müssen, denn sonst hängen uns die Amerikaner, die Chinesen oder wer auch immer ab.

Nur, wo genau müssen wir denn dabei sein? Die Schlagwörter, die oben genannt wurden, skizzieren zweifelsohne eine beeindruckende technologische Entwicklung, mehr aber auch nicht. Technische Möglichkeiten machen noch keine Revolution. Die Dampfmaschine selbst war sicherlich eine geniale Erfindung, aber es waren kluge Köpfe, die die Kraft der Dampfmaschine gewinnbringend genutzt haben, um die richtigen Fabriken zu bauen und anzutreiben. Ebenso ist das Internet nichts weiter als ein großes Kommunikationsmedium oder eine Infrastruktur. Wieder waren es findige Köpfe, die das Potenzial erkannt haben und auf Basis des Internets neue Geschäftsideen entwickelt und realisiert haben.

Wir sind davon überzeugt, dass genau das Gleiche auf das digitale Zeitalter zutrifft. Es braucht findige Köpfe, die die neuen technologischen Möglichkeiten sinnvoll nutzen, um bestehende Produkte, Maschinen oder Anlagen zu verbessern oder komplett neue Ideen mit der Technologie zu realisieren. Eben Kreativität und die notwendigen Fähigkeiten, aus den guten Ideen ein Produkt zu entwickeln.

Genau an dieser Stelle kommt das Zitat von oben ins Spiel: Kreativität ist kein Talent, es ist eine Art zu arbeiten (engl. Creativity is not a talent, it is a way of operating). Dieser wunderbare Satz ist ein Zitat von John Cleese und bringt auf den Punkt, was es braucht, um kreativ zu sein. Es ist die Art, wie wir arbeiten und eben kein angeborenes Talent.

Die Art zu Arbeiten, an diesem Punkten möchten wir mit unserem Buch ansetzen. Wir wollen zeigen, dass das digitale Zeitalter für den Maschinen- und Anlagenbau vor allen Dingen bedeutet, dass es eine neue Gestaltungskompetenz braucht, die eine Brücke zwischen der Softwareentwicklung und dem Maschinen- und Anlagenbau schlägt, um die neuen Technologien wirklich gewinnbringend einzusetzen.

Ans Ende eines Vorworts gehört eine Danksagung an alle, die uns bei der Erstellung dieses Buches geholfen haben. Dank geht an Swetlana Bechler, Stefan Gärtner, Bernd Gertzen, Oliver Hehlert und Nils Kubischok von der adesso AG, Simone Bürsner von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Oliver Stypa, Florian Drescher und Katharina Felk von der Gemini Business Solutions GmbH und Kathrin Bandow vom Beuth Verlag.

Dank gebührt ebenso den Menschen, die sich mit uns auseinandersetzen oder auf uns verzichten mussten, während die Texte für dieses Buch entstanden sind ... für Kim sind dies Pamela, Jonathan und Robin, für Fabian sind dies Sara, Katharina, Kiana und Eliah und für Felix sind dies Janina, Frida und Karl.

Das Schreiben dieses Buches hat uns dreien großen Spaß bereitet und viele neue Erkenntnisse beschert. Wir hoffen, dass Ihnen das Lesen ebenfalls Spaß macht und neue Erkenntnis bringen wird. Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihre Erkenntnisse mit uns teilen würden.

Bönen, Neuss und Aachen im Januar 2016

Kim Lauenroth,  
Fabian Schreiber  
und Felix Schreiber